

Kosten oder Normen, was moderiert menschliches Verhalten?

Eine experimentelle Prüfung der Low-Cost-Hypothese und des Modells der Frame-Selektion

Daniel Pfaller; Dr. Tobias Wolbring

Theoretische Fundierung

In der Debatte um die Grenzen des Rational-Choice-Ansatzes stehen sich mit der **Low-Cost-Hypothese** (LCH) und dem **Modell der Frame-Selektion** (MFS) zwei Ansätze konkurrierend gegenüber. Ihre Kernaussagen lauten:

- **LCH:** Je geringer die Kosten, desto stärker der Einfluss von Normen auf das Handeln.
- **MFS:** Je höher der Grad der Normeninternalisierung, desto schwächer der Einfluss der Kosten auf das Handeln.

Forschungsdesign

Zur empirischen Prüfung der Modelle wurde die **Lost-Letter-Technik** verwendet. Um die in beiden Modellen postulierte Interaktion zwischen Kosten und Normen zu erheben, wurde folgende Operationalisierung benutzt:

- **Kosten:** Frankierte Briefe standen für die Low-Cost, unfrankierte für die High-Cost-Situation.
- **Normen:** Der Empfängername variierte (türkisch oder deutsch), damit Finder gemäß internalisierten Ingroup-Outgroup-Kategorisierungen handeln konnten.

Erhebung

Insgesamt wurden **160 Briefe** mit der Aufschrift „Ihrer? Lag neben dem Auto“ hinter die Scheibenwischer parkender Autos in 40 Locations im Münchner Süden geklebt. Pro Location wurde jeweils ein an einen türkischen Empfänger adressierter frankierter und unfrankierter Brief sowie jeweils ein an einen deutschen Empfänger adressierter frankierter und unfrankierter Brief verloren. 78 Briefe wurden retourniert, was einer Quote von **48,8 Prozent** entspricht. Zwei Briefe wurden geöffnet zurückgesendet und in der Analyse ausgeschlossen.

Übertragung der Hypothesen auf das Forschungsdesign

Für die Übertragung der Hypothesen ist es wichtig zu wissen, wie ein Finder gemäß beider Theorien handeln sollte. Da keine Daten über die Eigenschaften des Finders (z.B. Nationalität) erhoben wurden, muss eine Brückenhypothese herangezogen werden:

1. Verhalten aus Findersicht (Pr = Wahrscheinlichkeit):

Brieftyp	Pr Rücklauf LCH	Pr Rücklauf MFS
frankiert Ingroup	1	1
frankiert Outgroup	abhängig vom Internalisierungsgrad	abhängig vom Internalisierungsgrad
unfrankiert Ingroup	0	abhängig vom Internalisierungsgrad
unfrankiert Outgroup	0	0

2. Brückenhypothese:

In allen Stadtbezirken Münchens leben mehr Inländer als Ausländer. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Finder Deutscher ist, ist somit erhöht. Für die Mehrzahl der Finder wird die Outgroup der türkische und die Ingroup der deutsche Empfänger darstellen. Daher sollte sich in der Summe, wenn, diskriminierendes Verhalten gegenüber dem türkischen Empfänger einstellen.

LCH: Der zusätzliche Anstieg in der Rücklaufwahrscheinlichkeit durch Vorliegen eines frankierten Briefs ist für den deutschen Empfänger im Vergleich zum türkischen erhöht. Im Bereich der unfrankierten Briefe ist die Rücklaufwahrscheinlichkeit für beide Empfänger Null.

MFS: Der zusätzliche Anstieg in der Rücklaufwahrscheinlichkeit durch Vorliegen eines frankierten Briefs ist für den türkischen Empfänger im Vergleich zum deutschen erhöht.

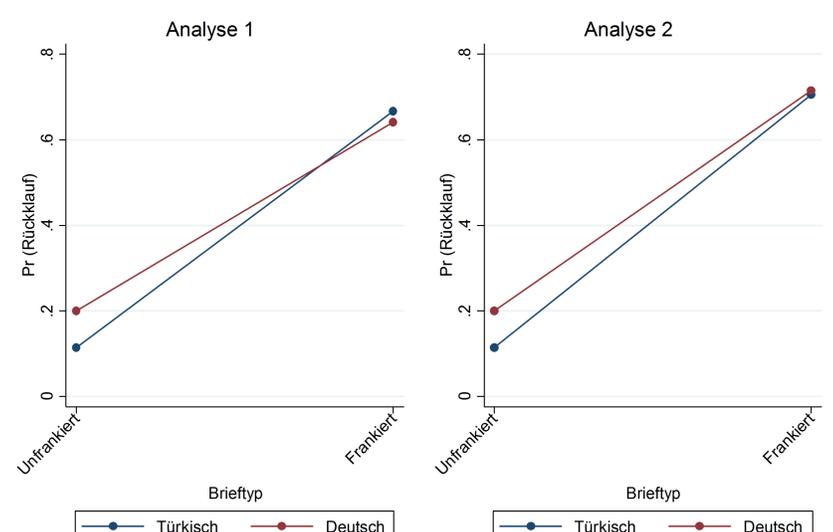
Ergebnisse und Fazit

15 unfrankierte Briefe wurden vom Finder eingeworfen, ohne sie zu frankieren. Der Empfänger hatte somit Nachporto zu zahlen. Aus Findersicht wird so gehandelt, als ob ein frankierter Brief vorliegt. Keine Kosten müssen aufgenommen werden, um den Brief zu verschicken. Daher werden zwei Fälle unterschieden. Einmal werden die unfrankierten Briefe, bei denen Nachporto gezahlt werden musste ausgeschlossen, einmal zur Gruppe der frankierten Briefe hinzuaddiert.

	Analyse 1 (ohne Nachportofälle)		Analyse 2 (mit Nachportofälle)	
	ohne Interaktion	mit Interaktion	ohne Interaktion	mit Interaktion
Brieftyp	2,338***	2,741***	2,591***	2,917***
(1 = frankiert)	(0,419)	(0,633)	(0,414)	(0,628)
Nationalität	0,136	0,661	0,234	0,661
(1= deutsch)	(0,394)	(0,703)	(0,382)	(0,703)
Brieftyp* Nation		-0,775		-0,614
		(0,850)		(0,839)
Konstante	-1,769***	-2,048***	-1,817***	-2,048***
	(0,376)	(0,533)	(0,380)	(0,533)
Beobachtungen	143	143	158	158
AIC	162,3	163,5	173,5	174,9
BIC	171,2	175,3	182,7	187,2

Info: Berichtet werden Logit-Koeffizienten; robuste Standardfehler in Klammern;
Brieftyp: 0 = unfrankiert, 1= frankiert; Nationalität: 0 = türkisch, 1 = deutsch;
* $p < 0,05$; ** $p < 0,01$; *** $p < 0,001$;

Interaktion zwischen Brieftyp und Nationalität



Der in beiden Hypothesen unterstellte **Interaktionseffekt ist weder signifikant noch verbessert er die Modellgüte**. Daher kann keine der beiden Theorien bestätigt werden. Zugleich findet man **Evidenz für die Erklärungskraft harter Rational-Choice-Ansätze**. Durch Vorliegen eines frankierten Briefs steigt ceteris paribus die Rücklaufwahrscheinlichkeit an. Dieser Effekt ist sehr stark und höchst signifikant.